

3039

Die ganze russische Front in Galizien weicht.

W.B. Großes Hauptquartier,
22. Juli, Amtlich:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz
Rupprecht:

Die Kampftätigkeit des Feindes war gestern geringer als in den Vortagen und nur in einzelnen Abschnitten der flandrischen Schlachtfrent stark; sie hat sich heute allgemein wieder gesteigert. Im Artois dauerte lebhaftes Feuer vom La Bassée-Kanal bis südlich von Lens an.

Seeresgruppe Deutscher
Kronprinz:

Am Chemin-des-Dames waren bei Braye und Cerny Einbrüche in die französischen Stellungen von vollem Erfolg. Bewährte westfälische und ostpreussische Kampftruppen holten dort bei Erkundungen und Verbesserung der eigenen Linien zahlreiche Gefangene aus den feindlichen Gräben und wehrten heftige Gegenstöße ab.

Seeresgruppe Herzog Albrecht:
Erkundungsgefechte im Sudgau brachten Gewinn an Gefangenen und Beute.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeld-
marschalls Prinzen Leopold von
Bavern:

Seeresgruppe des Generaloberst
von Boehm-Ermolli.

Der am 19. Juli begonnene Gegenangriff in Ostgalizien hat sich zu einem großen Erfolge der deutschen und verbündeten Waffen ausgewachsen.

Der Hauptteil der russischen 11. Armee ist geschlagen. Trotz schlechtester Begeverhältnisse dringen unsere braven Truppen unermüdet vorwärts. In vielfach erbitterten Kämpfen haben sie die sich von neuem legenden russischen Kräfte überall geworfen. Die Gegend westlich von Tarnopol und die Bahn Brzezany-Tarnopol ist an mehreren Stellen erreicht.

Bei Brzezany beginnt nunmehr auch die russische 7. Armee unter dem sich verstärkenden Druck auf ihre Flanke zu weichen.

Die Gefangenen- und Beutezahl ist groß. In Jezierna stelen reiche Vorräte an Verpflegung, Schießbedarf und Kriegsgerät in unsere Hand.

Bei der
Seeresgruppe des Generalobersten
von Boytsch

war der Feuerkampf an Sutschara und Serweisch lebhaft. Der Nordflügel ist in den bei der

Seeresgruppe des Generalobersten
von Eichhorn

beginnenden Kämpfen beteiligt. Zwischen Krowo und Smorgon griffen die Russen nach tagelanger starker Artilleriewir- kung gestern abend mit starken Kräften an. Ihr Ansturm brach an der Front deutscher Truppen verlustreich zusammen. Nach un- ruhiger Nacht sind heute morgen dort neue Kämpfe entbrannt.

Nordwärts bis zum Narocz-See sowie zwischen Dryswiaty-See und Dünaburg hat die gesteigerte Feuerfähigkeit angehalten. Mehrfach wur- den russische Erkundungsvorstöße zum Schei- tern gebracht.

Front des Generalobersten
Erzherzogs Joseph:

Außer lebhaftem Feuer in den Nord- karpathen und erfolgreichen Vorstöße- gefechten zwischen Casinu- und Su- lita-Tal nichts Besonderes.

Auch bei der
Seeresgruppe des Generalfeld-
marschalls von Mackensen
noch keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front:

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister:
Fuldenorff.

W.B. Berlin, 22. Juli, abends, Amtlich:
In Flandern Feuerkampf.

Südlich von Smorgon sind starke Angriffe der Russen gescheitert. An begrenz- ten Einbruchsstellen wird noch gekämpft.

Erzwingen durch unseren An- griffsstich am Serets weicht die ganze russische Front von der Blota Lipa bis hart an den Dniestr.

Frankfurt, den 24. Juli.

23 500 Tonnen im Atlantik versenkt.

W. Berlin, 23. Juli, Amtlich: Durch eines unserer U-Boote wurden im Atlantischen Ozean wiederum 23 500 Br.-R.-T. vernichtet.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich drei bewaffnete große Dampfer, von

denen einer in Zerstörerbesetzung fuhr. Zwei Dampfer wurden aus ein- und demselben Geleitzug heraus- geschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der bulgarische Tagesbericht.

W. Sofia, 22. Juli, Generalstabsbericht vom 22. Juli.

Mazedonische Front:

Im Cerna-Bogen kurze Artilleriefener- wirbel. In der Moglenagegend und im

Bardar-Tal ziemlich lebhaftes, zeitweilig aussehendes Artilleriefener. Auf der übrigen Front sehr schwache Tätigkeit.

Rumänische Front:

Bei Tulcea Gewehrfener, bei Blacea vereinzelte Kanonenschüsse.

Russ Sam in neuestem Antwort auf impon. in Brief = says zum Ant. wird gelungte Friedensklausurierung: Lloyd George will einen glatten Abzug. Mr. J. King sagt dazu: „Mir glaubbar nicht, daß in Zahl etwas groß ist, da man nicht weiß, ob gar unternimmt sind.“ „Tal Dniestr will fast für den Abzug aufspinnen“, so würde es in an wird ein Anklage. Er bindet auf den Abzug ist zum letzten an,

3040. | Warum antworten wir nicht diese geben will, ist es nicht der Grundstoß unserer Sache. freyland dürfte den Gagnat in Barren geben, das ist es oft von selbst. Grundbesitzer sind gewöhnlich für das Vaterland, das Jean Vaterland war, ein schön Gagnat sind wir nicht. Ich weiß, wir für im Leben. Phrasen sind Phrasen. Wir die Welt zu zerstören wollen, ist gleichgültig. Die "Freie" Phrasen sind nicht worden, sie sind gemein wie die Phrasen der Zeiten. Das höchste Volk wird bei der Regierung schaffen, die ist brav. Das ist ein Frey, die wir in der Welt abwaschen werden. Aber wir müssen nicht leben und atmen. Lloyd George versteht nicht, sind die Land an die Luft zu geben, für Volk, das Programm gegen eine Welt ist nicht ist langweilig. Und ist die Fortsetzung der Dreyer auf Napoleon, auf wir werden die zum ersten Mal sein, wenn wir wissen. Und wir werden leben, werden atmen.

In Ostgalizien Erfolg um Erfolg.

W. Berlin, 23. Juli, abends.
 Amtlich:
 Artilleriegeschlacht in Flandern unvermindert.

Starke russische Angriffe südwestlich von Danaburg sind abgewehrt.
 In Ostgalizien reißt sich in raschem Fortschritt Erfolge an Erfolge.

Weitere Ausdehnung der Kämpfe an der Ostfront.

W. Wien, 23. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Deftlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:
 Stellenweise hartes Geschütze.
 Heeresfront des Generalobersten Erzherzogs Joseph:
 Zwischen Ennsitz-Tal und der Drei-Bänder-Gebirge lebte die Gefechts-tätigkeit erheblich auf. Der Feind unter-nahm an mehreren Stellen Angriffe; er wurde überall zurückgeschlagen.

Die verbündeten Truppen erreichten in siegreichem Vordringen bei Larnopol den Sereth und überdritten die Bahn Rosow-Dürow beiderseits der Strypa in breiter Front. Die Russen brachen auch an der Karajowka ab. Die Rückwirkung des Sieges griff auf das Südufer des Dniestr bis zu den Karpathen hinüber. Über-all räumt der Feind seine Stellungen.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.
 Der Chef des Generalstabes

Trommelfeuer im Cerna-Bogen und bei Gwogheli.

W. Sofia, 24. Juli. Heeresbericht vom 23. Juli:

Mazedonische Front:

Im Cerna-Bogen während kurzer Augen-blicke Trommelfeuer. Östlich der Cerna und in der Moglena-Gegend in der Richtung auf Nowel versuchten feindliche Erkundungs-Abteilungen nach heftiger Artillerievorberei-tung vorzugehen. Sie wurden durch Feuer-netze. Südlich Gwogheli mehrmals Trommelfeuer. An der unteren Struma rückte ein englisches Bataillon bei dem Dorfe Komondes südlich Serres nachts zusammen mit einer Kavallerie-Schwadron in mehreren aufeinanderfolgenden Kolonnen gegen unsere vorgeschobenen Posten vor. Die Engländer

versuchten, unsere vorgeschobenen Posten durch einen heftigen Stoß aus ihren Stellungen zu vertreiben, wurden aber von unseren Abteilungen umgangen und, trotzdem sie Verstärkungen erhalten hatten, gezwungen, nach einem hartnäckigen Maschinengewehr-, Bajonett- und Handgranatenkampf in Unordnung sich auf das rechte Struma-Ufer zurückzuziehen. Die Verluste des Feindes sind ziemlich groß.

Rumänische Front:

An der unteren Struma zwischen Mah-mudia und Galak ziemlich schwaches Geschütze-feuer und bei Brislawa östlich Tulcea Ge-wehrfeuer.

Der türkische Tagesbericht.

W. Konstantinopel, 23. Juli. Heeresbericht vom 23. Juli:

Kaulasus-Front:

Am Laufe des 22. Juli versuchten die Russen an mehreren Stellen der Front mit

etwas härteren Abteilungen als bisher südlich gegen unsere Sicherungspositionen vor-zugehen. Alle Versuche scheiterten in un-serem Feuer.

Somit nichts von Bedeutung.